

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle, Der deutsche Arbeiter, Die deutsche Frau, Wehrwille und Wehrkraft, Bilder vom Tage, Hitlerjugend, Der Sport vom Sonntag

Druckanschritt: „Gesellschaftler“ Nagold / Begründet 1827, Marktstraße 14 / Postkassentor; Amt Stuttgart Nr. 511 / Girokonto 95 Kreispostkasse Nagold. In Konfliktfällen oder Zwangsverleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hinfällig

Bezugspreise: In der Stadt Nagold durch Boffen monatlich RM. 1,50 durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließlich 18 Pf. Beförderungsgebühr zuzüglich 26 Pf. Zustellgebühr. Einzel-Nr. 10 Pf. Bei hoh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung aber Rückzahlung des Bezugspreises. Fernsprecher Nr. 429

Anzeigenpreise: Die 1-paltige Seite ab. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 1 Pfennig, Text 18 Pfennig für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden. Geschäftsstelle Nagold Nr. 55

Erneutes Bekenntnis zu Konrad Henlein

Bis zu 100 v. H. der deutschen Stimmen bei den Gemeindevahlen

Freitag, 29. Mai. Am Sonntag fanden wieder in einer größeren Anzahl von Orten Gemeindevahlen statt, die in den sudetendeutschen Gebieten überall erneut ein großer Erfolg für die Sudetendeutsche Partei waren.

Die ersten Wahlergebnisse liegen vor aus der Reichsgebiets-Gemeinde Marzendorf; dort erhielt die Sudetendeutsche Partei von insgesamt 584 Stimmen 510 Stimmen (11 Mandate), die tschechische Wahlgruppe erhielt 74 Stimmen (1 Mandat). Im Reichsberger Bezirk wurden für die Sudetendeutsche Partei durchschnittlich 93 bis 100 v. H. der deutschen Stimmen abgegeben. Die Zunahme beträgt seit 1935 zwischen 20 bis 65 v. H. Die Stimmenzahlen der Sozialdemokraten und Kommunisten sind überall bedeutend zurückgegangen. Der Wahlgang hat sich in allen Orten des Reichsberger Bezirkes dank der Disziplin der Sudetendeutschen Partei in aller Ruhe vollzogen.

Bliniger Wahlzwischenfall

Auch am gestrigen Wahlsonntag ist es in zahlreichen Orten zu Zwischenfällen gekommen. Lediglich der beifriedenliebenden Disziplin und Kaltblütigkeit der Sudetendeutschen, die sich durch keine Herausforderung aus der Ruhe bringen ließen, ist es zu verdanken, daß diese Zwischenfälle im allgemeinen glimpflich verließen. Lediglich in Eibenberg im westlichen Bezirk Wassy kam es zu einem ruhigen Zwischenfall, bei dem ein sudetendeutscher Ordner niedergeschlagen wurde. Schon seit langer Zeit werden die deutschen Marxisten in der Tschechoslowakei von den Tschechen mit allen Mitteln gegen das Sudetendeutstum aufgehetzt und aufgehetzt. Die Presse der deutschen Marxisten führt ohne Behinderung durch die tschechische Zensur seit Monaten eine ungläubliche Propaganda gegen die Angehörigen der Sudetendeutschen Partei und befreit offene Mordhetze. Bekanntlich erhalten die deutschen Marxisten starke finanzielle Beihilfen von tschechischer Seite. Die Folge dieser Hetze ist der Zwischenfall in Eibenberg, wo ausgeheulte bewaffnete deutsche Marxisten über Ordner der Sudetendeutschen Partei herfielen. Bei der sich entzündenden Schlägerei griffen sie zur Schusswaffe und gaben eine Reihe von Schüssen auf die Sudetendeutschen ab die unbewaffnet waren. Ein Ordner der Sudetendeutschen Partei, der einen Bauchschuß erhalten hatte, mußte schwerverletzt in ein Krankenhaus gebracht werden. Drei andere Personen wurden leicht verletzt. Genarmierte Stelle schließlich die Ordnung wieder her und nahm bis zur Klärung des Voralles 75 Personen fest.

Der Mordfall in Eibenberg erfolgte aus dem Hinterhalt. Es entstand dabei eine Schlägerei, in deren Verlauf die Marxisten mit Revolvern schossen. Drei Ordner der Sudetendeutschen Partei wurden verletzt, am schwersten der Ordner Dehn der einen Bauchschuß erhielt.

Bereits am Freitag hatten Marxisten auf den Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei Wolkner einen Anschlag geplant, indem sie Stachelndraht und ein Drahtseil über den Weg gespannt hatten. Ordner der Sudetendeutschen Partei konnten den Anschlag rechtzeitig verhindern.

Werkwürdige Warnung

Lebensgefährliche Zustände im tschechischen Grenzgebiet

Freitag, 28. Mai. Das tschechoslowakische Verteidigungsministerium hat folgende Bekanntmachung erlassen: Die Bevölkerung wird davor gewarnt, sich militärischen Objekten und militärischen Wachtposten zu nähern, damit Unfälle und Unglücke verhütet werden.

Hierzu verlautet aus dem Sudetendeutstum: Diese amtliche Warnung, welche nicht etwa an die Soldateska, sondern an die im schwedischen Tülden disziplinierte

Grenzbevölkerung gerichtet ist, kennzeichnet die vor allem in dem deutschen Siedlungsgebiet geschaffene Lage besser als Situationsberichte. Trägt doch das gleiche Ministerium die Verantwortung dafür, daß gegenwärtig im gesamten sudetendeutschen Gebiet fast an jedem Feldweg militärische Wachtposten stehen. Eine wörtliche Befolgung der Weisungen des Verteidigungsministeriums müßte logischerweise eine völlige Fahmlageung fast des gesamten öffentlichen Lebens im Grenzgebiet bedeuten.

Sudetendeutsche Abgeordnete bei Hodza

Das Präsidium der Sudetendeutschen Partei teilt mit: Am Samstagvormittag sahen die Abgeordneten Kund und Dr. Peters, die am 29. d. Mts. von Konrad Henlein eingeladenen Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten Dr. Hodza fort. Vor Behandlung der

dringendsten aktuellen Fragen wurden über die Fortsetzung der Gespräche die notwendigen Vereinbarungen getroffen.

Polen gegen Progs Militärmassnahmen

Die offiziellen polnischen Stellen nachstehende „Jalta-Agentur“ weist in einem Artikel über das tschechoslowakische Problem darauf hin, die Prager Regierung könne sich nicht gut für eine längere Zeit der Lösung dieser komplizierten Frage enthalten. Die Nationalisten der Tschechoslowakei hätten ihre Forderungen gestellt. Die Initiative liege jetzt bei der tschechoslowakischen Regierung. Militärische Maßnahmen würden die Lösung der inneren Verwicklungen bestimmt nicht erleichtern, auf diese Art würde die europäische Spannung gesteigert. Die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa sei möglich, aber nicht auf dem Wege der Mobilisierung militärischer Reserven.

„Handwerk ist Leistung und fachliches Können“

Feierliche Eröffnung der Internationalen Handwerksausstellung 27 Nationen vertreten

Eigenbericht der NS-Presse

Am 30. Mai, im Ehrenraum der Haupthalle am Kaiserdom wurde am Samstag die Internationale Handwerksausstellung Berlin 1938 in Anwesenheit von über 1000 Ehrengästen eröffnet. Schönheit, Kunst und Zweckmäßigkeit aus aller Welt waren in den vergangenen Jahren wiederholt Gegenstand großartiger Ausstellungen, die von Millionen besucht wurden. Der weltumspannende Charakter einer Ausstellung ist jedoch niemals so deutlich geworden, wie bei der Internationalen Handwerksausstellung Berlin 1938, dieser gewaltigen Schau, die in Zusammenarbeit mit der Internationalen Handwerker-Zentrale in Rom von dem deutschen Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront und dem Reichsverband des deutschen Handwerks unter Beteiligung von 27 Nationen veranstaltet wird.

Nach dem Vorspiel aus den „Meisterlingern“ sprach Staatschauspieler Friedrich Rahlber den Vorpruch von Arthur Höllo und dann begrüßte Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Bippert die anwesenden Gäste des In- und Auslandes. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley entbot ihnen namens der Partei und der Millionen schaffender Deutschen seinen Gruß und wies darauf hin, daß Deutschland die Ehre, Arbeit sei eine Last und die Kunst, die zwischen Hand- und Kopfarbeiter bestanden habe, zerfallen habe. Der Präsident der Internationalen Handwerker-Zentrale in Rom, Prof. Buronzo sprach seinen Dank für die Bewirtlichung der großartigen Ausstellung aus. Dann ergriff Reichswirtschaftsminister Funk das Wort, um in einer großangelegten Rede u. a. folgendes auszusprechen:

„Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hat mich beauftragt, an seiner Stelle die Eröffnung der ersten Internationalen Handwerksausstellung zu vollziehen. Zum ersten Male veranstaltet das Handwerk als selbständiger Berufsstand eine internationale Ausstellung. Mit Freude und Stolz erfüllt es uns, daß diese große und einzigartige Schau auf deutschem Boden stattfindet. Ich begrüße die Gäste aus dem Auslande und namentlich die Handwerker der hier vertretenen Nationen aufs herzlichste und danke allen, die an Planung und Aufbau dieses Wertes Anteil haben. Mein Dank und meine Anerkennung gilt besonders dem Präsidenten der Internationalen Handwerkerzentrale, Professor Buronzo, der mit der deutschen Handwerkerorganisation freundschaftlich zusammengearbeitet hat, von dem gleichen Willen befeuert, der großen gemeinsamen Sache zu dienen.“

Das Handwerk schöpft aus den unverliegenden Quellen des Volkstums. In Erzeugnissen, die hier zu sehen sind, spiegeln sich Leben und Bestimmung eines jeden Volkes sunfällig wider. Andere internationale Ausstellungen umspannen zumeist kaum mehr als wenige Jahrzehnte der Entwicklung. Diese Schau aber bietet, der ehrwürdigen Tradition des Handwerks gemäß, einen Querschnitt durch Jahrtausende.

Für uns soll das Handwerk der gesunde, lebendige

hafte, bodenständige Mittelstand sein. Im nationalsozialistischen Staat gibt es nur einen „Herrn im Hause“, und das ist der Führer und die von ihm autorisierte Staats- oder Partei-Macht. Diese führen die Wirtschaft und die Arbeit als eine politisch und sozial bestimmte Einheit, während das wirtschaftliche und soziale Eigenleben durch die wirtschaftlichen und sozialen Selbstverwaltungsorganisationen, nämlich die Organisationen der gewerblichen Wirtschaft und der Deutschen Arbeitsfront, gestaltet wird.

Es ist für den Ausländer, der unter ganz anderen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen lebt, sicherlich nicht leicht, diese Zusammenhänge zu begreifen, zumal sie im Auslande vielfach völlig entfällt und falsch wiedergegeben werden. Aber eines wird der Wirtschaftler, der vom Auslande zu uns kommt, durch persönlichen Augenschein feststellen können, daß nämlich diese nationalsozialistische Wirtschafts- und Sozialpolitik zu ganz gewaltigen, überall sichtbaren und greifbaren Erfolgen geführt hat.

Wir laden Produktion und Verbrauch. Preise

Deutsch-italienisches Wirtschaftsabkommen unterzeichnet

Alle wirtschaftlichen Vereinbarungen auf das Land Oesterreich ausgedehnt

Berlin, 29. Mai. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und der italienische Botschafter Attolico sowie der Leiter der italienischen Delegation Botschafter Giannini, und der Leiter der deutschen Delegation, Dr. U. R. Glodius, haben am Samstag im Auswärtigen Amt eine Reihe von Verträgen und Abkommen unterzeichnet, durch die alle aus der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich sich ergebenden Wirtschaftsfragen geregelt worden sind.

Die Verhandlungen, die seit einigen Wochen in Berlin geführt worden sind, haben Gelegenheit gegeben, die mit der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich zusammenhängenden wirtschaftlichen und finanziellen Probleme sowie die Verkehrs- und Schiffsahrtfragen im einzelnen zu erörtern. Es hat sich dabei gezeigt, daß die enge wirtschaftliche Verflechtung zwischen Deutschland und Italien, die seit 1933 von Jahr zu Jahr planmäßig weiter ausgebaut worden ist, jetzt einen weiteren großen Aufschwung erfahren wird. Die gemeinsame Grenze und die Vielfältigkeit der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und Italien werden den beiden Volkswirtschaften neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit eröffnen. Die engen freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten und Völkern haben es ermöglicht, den umfangreichen Fragenkomplex in verhältnismäßig kurzer Zeit durchzuberaten und nicht nur alle schwebenden Fragen zu regeln, sondern auch die Grundlage für die weitere

und Löhne, Geld und Kapital so, daß überall der größtmögliche Aufschwung erzielt wird. Wir haben durch großzügige Staatsaufträge die Wirtschaft anregt, aber diese wirtschaftliche Initiative des Staates wurde zum Ansporn für die Privatinitiative und damit zum Ausgangspunkt einer allgemeinen starken Belebung der Wirtschaft. Wir hatten kein Gold und keine Devisen, aber wir machten aus der Not eine Wohlthat. Dabei ließen wir den wirtschaftlichen Beziehungen mit dem Auslande die weitestgehende Pflege angeheben und konnten den Umfang unserer Außenhandels auch beträchtlich erhöhen. Und heute, in der Zeit der allgemeinen Depression auf den Weltmärkten, erweist sich Deutschland als der sicherste Handelspartner.

Sie werden insbesondere sehen, was das deutsche Handwerk heute leistet. Die neuen Werkzeuge, die Sie jetzt auch kennenlernen, erschließen dem deutschen Handwerk völlig neue, aber höchst wichtige Arbeitsmöglichkeiten im Rahmen des Vierjahresplanes. Und so hat bei uns das Handwerk auch wieder „goldenen Boden“, wobei wir nicht das gelbe Metall meinen, das die Völker uneinig, die Menschen unglücklich und die Nationen von internationalen Mächten abhängig macht, sondern jenes „Gold“, das das höchste und schlichte Gut der Menschen ist, die Arbeit.“

Der Minister forderte dann die Gäste auf, mit offenen Augen und ehrlichem Herzen durch Deutschland zu gehen, und mit den Worten „Aber Volk glaubt an den Frieden in allen Ländern, und Sie werden dem Frieden der Völker und der Wohlfahrt der Menschen dienen!“ erklärte er die Erste Internationale Handwerksausstellung für eröffnet.

Dr. Ley empfing die ausländischen Gäste

Aus Anlaß der Eröffnung der ersten Internationalen Handwerksausstellung Berlin 1938 empfing Reichsorganisationsleiter Dr. Ley im Namen der Deutschen Arbeitsfront die Vertreter der an der Ausstellung beteiligten fremden Nationen. Im Krollgarten fanden sich neben den führenden Persönlichkeiten des Handwerks der 27 beteiligten Nationen, darunter der Präsident der internationalen Handwerkerzentrale, Professor Buronzo, auch zahlreiche Vertreter der Bewegung und des Staates ein, u. a. Reichsminister Funk, der Chef der Ordnungspolizei General Daluge, Staatsrat Schmeck, zwei Musikkorps der Luftwaffe und des Heeres sorgten für die Unterhaltung der Gäste, die mehrere Stunden in regem Gedankenaustausch zusammenblieben.

Freundschaftliche Zusammenarbeit in der Zukunft zu schaffen

Durch die am Samstag unterzeichneten Verträge und Abkommen werden die zwischen Deutschland und Italien bestehenden Vereinbarungen über den Waren-, Zahlung- und Reiseverkehr auf das Land Oesterreich ausgedehnt. Auch für den Zeitpunkt der Ausdehnung des deutschen Zolltarifs auf Oesterreich werden die erforderlichen Vereinbarungen getroffen. Damit ist die Gesamtheit der aus der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich für die deutsch-italienischen Beziehungen sich ergebenden Probleme abschließend geregelt worden.

Der billigte Ford-Wagen geschlagen!

Starke Beachtung des „RdF“-Wagens in USA

Newyork, 29. Mai. In ganz Amerika haben die Ausführungen des Führers bei der Grundsteinlegung zur Fabrik des Volkswagens große Aufmerksamkeit erregt. In allen Zeitungen wird in ausführlichen Kommentaren auf die Einzelheiten und technischen Neuerungen, die dieser Wagen ausweist, eingegangen. Vor allem wird hervorgehoben, daß durch den niedrigen Preis des „RdF“-Wagens selbst der billigste Fordwagen um 200 Dollar geschlagen wird. „New-York Times“ schreibt, der Volkswagen werde das Automobils in Deutschland ebenso populär machen wie es einst der erste Ford in Amerika war.

Im Zeitalter der Maschine sei der Kraftwagen für die Volksmassen zu einer sozialen Notwendigkeit geworden.

Auch in der polnischen Presse wird dem „Rif“-Wagen Anerkennung gezollt. Die neue Volkswagenfabrik sei ein Symbol für die nationalsozialistische Volkswirtschaft.

England liefert Kriegsschiffe für die Türkei

Englisch-türkisches Abkommen unterzeichnet
LONDON, 23. Mai. Premierminister Chamberlain hat gestern mitgeteilt, daß die Kredit-Abkommen mit der Türkei unterzeichnet worden sind. Außerdem ein Garantien-Abkommen über zehn Millionen Pfund ist noch ein Abkommen unterzeichnet worden, durch das die britische Regierung der Türkei gestattet, auf Kredit in Großbritannien Kriegsschiffe und andere Ausrüstungsmaterialien zu kaufen und zwar bis zu einem Betrage von sechs Millionen Pfund. Im ganzen kommt es also auf einen Kredit von sechzehn Millionen Pfund heraus, den die Türkei selbstverständlich nur durch Warenlieferungen abdecken kann.

It ist schon die Höhe des der Türkei gewährten Kredits bemerkenswert, so gewinnt das Abkommen politisch vor allem dadurch an Bedeutung, daß England einer Macht, der man in London eine Schlüsselstellung im vorderen Orient einräumt, ein Recht zubilligt, das es anderen Mächten bisher verweigert hat. Es ist das erstemal, daß England von den Bestimmungen des 1936 beschlossenen Kredit-Garantierungs-Gesetzes abweicht. Der jetzt der Türkei gewährte Kredit muß selbstverständlich im Rahmen der Politik Englands im östlichen Mittelmeer und in Vorderasien gesehen werden. England darf hier schon seit längerem seine Stellungen aus, in dem doppelten Bemühen, den italienischen Einfluß zurückzubringen und gleichzeitig auch Sowjet-Rußland gegenüber ein starkes Übergewicht zu schaffen.

Bomben auf Kanton

Kriegsmaterial durch den Fliegerangriff vernichtet

HONGKONG, 23. Mai. Japanische Flugzeuge unternahmen am Samstag früh einen Angriff auf Kanton, bei dem vor allem der Wonscha-Bahnhof mit Bomben belegt wurde. Die Eisenbahnanlagen wurden von etwa 30 Bomben getroffen. Sämtliche Gleise und die Gebäude wurden fast völlig zerstört. Auf den Verladerrampen standen gerade zahlreiche Waggons mit Kriegsmaterial, das für die chinesische Front bestimmt war. Durch die Bombenwirkung wurde das Kriegsmaterial vollständig vernichtet und die Munition in den Waggons zur Explosion gebracht.

Amerika-Slowaken bei Hlnta

Scheinheiliges Getue der Hlnten

PRAG, 23. Mai. Umjubelt von Tausenden von Slowaken, traf die Abordnung der amerikanischen Slowaken, die das Original des Pittsburger Vertrages aus Amerika mitbringen, am Samstag in Hosenberg, dem Wohnsitz des Vorkämpfers der slowakischen Autonomie, Peter Hlnta, ein. Hlnta wies bei dem Empfang der Abordnung darauf hin, daß die amerikanischen Slowaken gerade jetzt im schwersten Augenblick stünden, da sich das Schicksal des Pittsburger Vertrages entscheide. Der Leiter der slowakischen Abordnung aus Amerika, Dr. Hledko entfaltete feierlich das Original der Magna Charta der slowakischen Autonomie, den Pittsburger Vertrag. Hlnta verlas nachdem die Echtheit der Unterchriften, darunter auch die des verstorbenen ersten Präsidenten der tschechoslowakischen Republik Masaryk, erneut festgestellt worden war, den Brief Masaryks vom Jahre 1920, in dem sich Masaryk gegen die Gültigkeit des Pittsburger Vertrages aussprach. Das Mitglied der amerikanischen Abordnung, Josef Hwihel, der den Vertrag mitunterzeichnet hat, erklärte, daß die amerikanischen Slowaken dem Pittsburger Vertrag heute genau so treu seien wie 18, als sie ihn unterzeichneten.

Während die Slowaken aus Amerika noch färschlich von der gesamten zentralistischen Defensivität als Störenfriede des tschechisch-slowakischen Verhältnisses angesehen wurden, verfaßt man jetzt tschechischerseits plötzlich, aus ungebetenen Gästen eine der Regierung hochwillkommene Abordnung zu machen. So überschlägt sich die Regierungspresse auf einmal in allerhand Belobigungen für die Slowakenabordnung. Jetzt stellen es die tschechischen Blätter so hin, als ob die Gäste aus den Vereinigten Staaten die Tschechoslowakei „in ihrer schwersten Stunde besuchten, um die tschechisch-slowakische Einigung zu fördern“.

Todesstrafe für 4-Mörder Bargabth

WEIMAR, 23. Mai. Das Sondergericht für den Oberlandesgerichtsbezirk Jena verurteilte am Samstag den 36-jährigen Emil Bargabth aus Ehen wegen Mordes und zugleich wegen Verbrechens nach § 1 des Gesetzes zur Gewährleistung des Rechtsfriedens zum Tode. Bargabth hat am 13. Mai bei Weimar den 4-Mörderposten Kallweit mit einem Spaten erschlagen und ist darauf mit einem anderen Häftling, Peter Forster, mit dem er die Tat verabredet und vorbereitet hatte, geflohen. Während Bargabth am 22. Mai in Stenbal festgenommen werden konnte, ist der Mittäter Forster bis jetzt noch nicht ergriffen worden. Bargabth ist dreimalig verurteilt worden, darunter mehrfach mit Justizhaus. Er legte ein offenes Bekenntnis ab.

Niederlage der belgischen Marxisten

BRÜSSEL, 23. Mai. Die Kammer nahm das Gesetz zur Wiedererführung der nationalen Reiseversicherung mit 123 gegen 36 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen an. Auch die Vorlage zur Erhöhung der Jähle und Abgaben wurde mit großer Mehrheit angenommen. Das Abstimmungsresultat zeigt, daß die Versuche des radikalen Fügels der Sozialdemokratischen Partei, die Regierung durch Sabotierung der neuen Finanzmaßnahmen in Verlegenheit zu bringen, gescheitert sind.

30 000 italienische Arbeiter

verbringen ihren Urlaub in Deutschland
ROM, 23. Mai. Mussolini empfing den Präsidenten des italienischen Industriearbeiterverbandes Cianetti, der dem Duce über die bevorstehenden Urlaubsreisen von 30 000 italienischen Arbeitern nach Deutschland eingehend Bericht erstattete.

Der Führer

bei der Weihe des Dessauer Theaters

Der erste Theaterneubau des Dritten Reiches
DESSAU, 23. Mai. Zu einem hervorragend künstlerischen und kulturellen Ereignis im Rahmen des Gantages des Gaus Magdeburg-Dessau gestaltete sich am Sonntagabend der Festakt zur Einweihung des neuen Dessauer Theaters, das mit einer festlichen Aufführung der großen romantischen Oper „Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber, feierlich eröffnet wurde. Die Anwesenheit des Führers und der Beherdeter von Reichsminister Dr. Goebbels kennzeichnete Anknüpfung die Bedeutung dieses ersten großartigen Theaterneubaus im Dritten Reich, der nicht nur die modernste und wohl auch größte Bühnenanlage Deutschlands besitzt, sondern durch seine Ausgestaltung zum Singspiel-Theater auch den Charakter eines Volkstheaters im höchsten Sinne des Wortes trägt.

Wochenend-Umschau

Himmeler spricht zur HJ-Führerschicht
Im Reichsführerlager der Hitler-Jugend in Weimar sprach Reichsführer H. Himmeler zu den Führern der deutschen Jugend über die Pflege des Kameradschafts- und Gemeinschaftsgeistes, die Grundzüge des Ehrgefühls und die Aufträge.

Dr. Leh von der Textilindustrie
Zum Abschluß der ersten gemeinsamen Tagung des Fachamtes Textil der NSDAP und der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Textilindustrie sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Leh in der Jahreshauptversammlung in Breslau über die Betriebsbetreuung.

Lüge beim 4. Nordmarktreffen
In Kiel fand das 4. Nordmarktreffen statt, bei dem Stadtschulze Lüge und Gauleiter Lohje zu 40 000 politischen Soldaten sprachen.

Für Tapferkeit zum Leutnant befördert
Am gestrigen Jahrestag der tschechischen Bombenverlehrs auf das Panzerregiment „Deutschland“ wurde Oberstleutnant Wilhelm Rihmann zum Oberbefehlshaber der Kriegsmarine in Anerkennung seines hervorragenden persönlichen Einsatzes bei der Beteiligung der durch die Bombentreffer hervorgerufenen Störungen zum Leutnant des Marine- und Ingenieurwesens befördert.

Schweizer Hefblatt verwarnt
Die „Schaffhauser Arbeiterzeitung“ ein hiesiges, marxistisches Hefblatt, wurde von der Schweizer Bundesregierung wegen grober Beleidigung und Beschimpfung Deutschlands verwarnt.

Morgen französischer Ministerrat
Am Dienstag findet vor Zusammentritt der beiden französischen Kammern ein Ministerrat statt, der, wie verlautet, in erster Linie den außen- und innenpolitischen Fragen gewidmet sein soll.

Generaltabbesprechungen Paris-London
Der Generaltabbesprechung der französischen Luftwaffe, Guillemin, hat sich mit einer aus fünf höheren Offizieren bestehenden Abordnung zu einem mehrtägigen Besuch der Luftwaffe nach England begeben. Obgleich dieser Besuch von französischer Seite nur als Höflichkeit auf Grund einer englischen Einladung hingestellt wird, sollen mit dem englischen Generalstab wichtige Fachbesprechungen über die enge Zusammenarbeit der Luftstreitkräfte beider Länder stattfinden.

de Valera appelliert an die Iren
Im Anschluß an die Auflösung des irischen Parlaments und der Ausschreibung von Neuwahlen am 17. Juni hat de Valera einen Aufruf erlassen, in dem er die Notwendigkeit einer starken und beständigen Regierung für Irland betont.

Sowjet-Reitergeneral erschossen?
Nach der Meldung eines Warschauer Blattes wurde der Reitergeneral der Roten Armee Goriatichow infolge der Aussage eines Angeklagten im Wladow-Bucharin-Prozess wegen angeblicher Beteiligung an einer Verschwörung gegen den Krenl verhaftet; gerichtsweise verurteilt, daß er auf Grund eines Urteils des Obersten Volksgesichtshofes bereits erschossen sei.

Arbeiter erkrankt beim Rotbrückenbau

Das 14. Todesopfer in der Steiermark
EIGENBERICHT DER NS-PRESSE
WIEN, 23. Mai. Die Hochwasserkatastrophe in der Steiermark forderte in der Nähe von Kitzfeld ein 14. Todesopfer. Beim Bau einer Rotbrücke starb ein Gerüst ein und riß einen der Arbeiter mit sich in die hochgehenden Fluten.

Eine Rettung des Verunglückten war nicht mehr möglich.

Die schweren Hochwasserschäden werden nur langsam behoben werden können. So wird die Straße nach Graz noch zehn Tage lang unterbrochen sein und ebenso lang wird man den Weg von Spielfeld nach Italien noch nicht befreien können. Die Tauernstraße ist auf einer Länge von 7 Kilometer völlig zerstört; sie wird auf der anderen Seite des Tales ganz neu gebaut werden. Der Ort Hohenauern ist noch immer vom Verkehr abgeschnitten und kann nur über Judenburg erreicht werden.

Leutnant Günthers letzte Fahrt

Die Beide des auf so tragische Weise verunglückten Leutnants Günther wurde am Samstag auf dem Zentralfriedhof in Graz in Gegenwart von Vertretern der Wehrmacht, Partei und Staat durch den Divisionspfarrer feierlich eingeleitet. Generalmajor Diehl widmete dem Toten einen herzlichsten Nachruf. Günther habe in vorbildlicher Einsatzbereitschaft sein Leben für seine Volksgenossen hingegeben; sein Geist aber lebe fort und sichere der Wehrmacht und damit dem deutschen Volk eine glückliche Zukunft. Dann wurde der mit der Reichsriegsflagge und vielen Kränzen bedeckte Sarg unter den Klängen des Liedes vom Guten Kameraden und einem Ehrensolat durch das Spalier von Abordnungen der Strajer Garnison zu einem Wagen der Divisions-Kraftfahrabteilung getragen, der den Verbliebenen nach Innsbruck brachte.

Deutsche Segelflieger in Schweden

STOCKHOLM, 23. Mai. Die Teilnahme einiger deutscher Segelflieger mit ihren Flugzeugen an den schwedischen Segelflugtagungen in Norrloping hat auch in der Stockholmer Presse Beachtung gefunden. Allgemein wird das hervorragende Können der deutschen Flieger und die Leistungsfähigkeit ihrer Apparate unterstrichen. Besondere Beachtung fand die Leistung des deutschen Segelfliegers Bräutigam, der in seinem Vorflieger des „Ranisch-Typus“ in zwei Stunden und 34 Minuten eine Strecke von 135 Kilometern zurücklegte. Als Begleiter ist der schwedische Schriftleiter Gustafson mitgeflogen, der über den Flug auch im schwedischen Rundfunk Bericht erstattete.

112 Mädchen vom Seelod gerettet

Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger tagte
EIGENBERICHT DER NS-PRESSE
BRUNNEN, 23. Mai. Nach dreijähriger Unterbrechung führte die Deutsche Gesellschaft

„Der höchste Lohn in stiller Pflichterfüllung“

Gauleiter Murr, Hauptamtsleiter Hilgenfeldt und Reichsrauenführerin Scholtz-Klink sprachen bei der Großkundgebung der NS-Frauenchaft

STUTTGART, 23. Mai. Den festlichen Höhepunkt der Jahresarbeit 1938 der Schwäbischen NS-Frauenchaft brachte eine am Sonntagvormittag in der überfüllten Stuttgarter Stadthalle abgehaltene Großkundgebung, an der 8500 Frauen aus allen Teilen des Gaus Württemberg-Hohenzollern teilnahmen. Unter den zahlreichen Ehrengästen sah man Ministerpräsident und Luftminister Mergenthaler, den Kommandeur im Luftgau V, Generalmajor Jenetti, den Chef des Stabes des V. Armeekorps, Generalmajor Fischer von Weikerethal, SA-Obergruppenführer Judin, H-Gruppenführer Kaul u. a. m. Eine Kantele von Franz Lauber-Lauterbach, die vom Schramberger Singchor unter Mitwirkung des Musikgusses des Arbeitsganges XXVI in feierlicher Art zu Gehör gebracht wurde, hinterließ bei den Versammelten einen tiefen Eindruck.

Keine Frau darf beiseitegehen

Gaustrauenchaftsleiterin Haindl begrüßte die Tausende von Frauen, Giebert trat Gauleiter Reichsstatthalter Murr an das Rednerpult. Er sprach allen Frauen herzlich willkommen und allen jenen unbekannt Frauen, die draußen in den Ortsgruppen der NS-Frauenchaft täglich ihre Pflicht tun, seinen herzlichsten Dank aus für ihre aufopfernde Arbeit. Wenn am 10. April gerade der Gau Württemberg-Hohenzollern ein hervorragendes Beispiel zum Führer abgelegt habe, so sei dies nicht zuletzt der Mitarbeit der Frauen zu verdanken. Wenn es sich darum handle, das Dasein des deutschen Volkes zu sichern und zu behüten, dann dürfe keine deutsche Frau beiseite stehen. Wenn heute der Staat die Sorge um das Wohl des Volkes in die Hand genommen habe, so lasse er sich diese Sorge von niemand mehr entziehen. Gauleiter Reichsstatthalter Murr hat die Frauen, drauhen auch weiterhin genau so wertvoll und wie bisher mit den politischen Leitern zusammenzuarbeiten. Sie mögen in ihrer stillen Pflichterfüllung ihren höchsten Lohn sehen und im Kampf um Deutschlands Zukunft sich genau so einsehen, wie auch die Männer zusammenstehen.

Ureigener Dienst am Volk

Hauptamtsleiter Hilgenfeldt kennzeichnete in seiner Ansprache einleitend das Wesen der Frauen im Leben des Volkes als der Trägerinnen des lebendigen Lebens, der Treue und des Glaubens. Dieser Glaube habe im großen Kriege seine höchste Bewährungsprobe abgelegt und auch den Namen Ehre und Glanz gegeben. Was die NS-Frauenchaft heute leistet, ist ureigener Dienst an der Volksgemeinschaft. Der Wehrer erinnerte an die gewaltigen Leistungen des Häftlerwerks „Mutter und Kind“ in den vergangenen Jahren. U. a. hat man die Säuglingssterblichkeit seit 1932 von 7,9 auf 6,5 v. h. herab-

Heute noch

müssen Sie den „Gesellschaftler“ bestellen, wenn eine unverzügliche Weiterlieferung gewährleistet werden soll.

Zur Rettung Schiffbrüchiger hier wieder eine Reichstagung durch. Die Gesellschaft zählt jetzt 37 000 Mitglieder gegenüber 30 000 im Vorjahr. Es stehen ihr 36 Motorboote zur Verfügung. Auf dem Bauprogramm 1938 ist der Bau von fünf neuen großen Booten vorgesehen. Im Laufe des vergangenen Jahres konnten 112 Schiffbrüchige gerettet werden. Es wurde weiter mitgeteilt, daß man mit Holland und England im Rettungswesen in enger Verbindung steht und daß 1940 eine internationale Tagung in Bremen durchgeführt wird.

Gift auf die Stulle des Meisters

Mordversuch eines 16-jährigen mißglückt

EIGENBERICHT DER NS-PRESSE
M. Solingen, 23. Mai. Das Große Jugendgericht hatte sich mit dem Giftmordversuch eines noch nicht 16-jährigen Lehrlings zu befassen. Der Bürche war von seinem Meister bei einem Diebstahl gefasst worden und glaubte mit seiner Entlassung rechnen zu müssen. Um den unheimlichen Jergen des Diebstahls, den Meister zu bestrafen, bestrich er das frische Butterbrod seines Lehrherrn mit Strychnin. Der Meister nahm zum Glück den Giftmord wahr und rettete durch Anwendung von Gegenmitteln sein Leben. Das Gericht verurteilte den Täter wegen Diebstahls und verdächtigem Giftmordes zu einem Jahr und vier Monaten Gefängnis.

Im sinkenden Schiff eingeschlossen

Schweres Unglück im Hamburger Hafen

EIGENBERICHT DER NS-PRESSE
H. Hamburg, 23. Mai. Der Schleppdampfer „Fairplay“, der beim Einschleppen des erst vor wenigen Tagen auf der Kulkamerter in See geladene fertigestellten Dampfers „Hohenfels“ der Hansa-Linie beauftragt war, wurde beim Manövrieren im Oederhoek unglücklich. Er sank innerhalb weniger Sekunden. Zwei Mann, der Kapitän und Maschinist, die sich im Maschinenraum aufhielten, konnten nicht mehr rechtzeitig das Deck erreichen und ertranken. Die Verbliebenen konnten noch nicht geborgen werden. Kapitän und Deckmann wurden gerettet. Der getrunken Schlepper lag auf Grund, Schornstein und Masten ragen aus dem Wasser empor.

„Der höchste Lohn in stiller Pflichterfüllung“

Gauleiter Murr, Hauptamtsleiter Hilgenfeldt und Reichsrauenführerin Scholtz-Klink sprachen bei der Großkundgebung der NS-Frauenchaft

STUTTGART, 23. Mai. Den festlichen Höhepunkt der Jahresarbeit 1938 der Schwäbischen NS-Frauenchaft brachte eine am Sonntagvormittag in der überfüllten Stuttgarter Stadthalle abgehaltene Großkundgebung, an der 8500 Frauen aus allen Teilen des Gaus Württemberg-Hohenzollern teilnahmen. Unter den zahlreichen Ehrengästen sah man Ministerpräsident und Luftminister Mergenthaler, den Kommandeur im Luftgau V, Generalmajor Jenetti, den Chef des Stabes des V. Armeekorps, Generalmajor Fischer von Weikerethal, SA-Obergruppenführer Judin, H-Gruppenführer Kaul u. a. m. Eine Kantele von Franz Lauber-Lauterbach, die vom Schramberger Singchor unter Mitwirkung des Musikgusses des Arbeitsganges XXVI in feierlicher Art zu Gehör gebracht wurde, hinterließ bei den Versammelten einen tiefen Eindruck.

Dienerinnen des Führers

Dann sprach die Reichsrauenführerin Frau Gertrud Scholtz-Klink zu ihren schwäbischen Frauen. Mit langanhaltendem Beifall wurde ihre Mitteilung aufgenommen, daß sie für sie schon zur Tradition geworden sei, jedes Jahr einmal in einer Großkundgebung zur Jahreshauptversammlung der NS-Frauenchaft zu sprechen. Solche Zusammenkünfte sind notwendig, um immer wieder untereinander in Führung zu treten. In zu Herzen gehenden Worten schilderte die Reichsrauenführerin dann ihre Eindrücke von der furchtbaren Not, die sie in Ostpreußen angetroffen hat. An dieser Not wird am eindrucksvollsten all das klar, was in den letzten fünf Jahren in Deutschland geleidet worden ist. Ich kann mit Stolz sagen, daß der Führer sich bei seinem schweren Aufbruch nie um die Haltung der deutschen Frauen hat Sorgen zu machen brauchen. Ihn in der Erfüllung seiner pflichtlichen Sendung zu unterstützen, ist Gottesdienst in höchster Form.

Zwei Arbeitstagungen

Anlässlich dieser Großkundgebung hielt die schwäbische NS-Frauenchaft zwei Arbeitstagungen ab. Am Samstagnachmittag trafen sich die Frauenchaftsleiterinnen familiärer Kreise des Gaus mit den Mitgliedern des erweiterten Gauabts. Gaustrauenchaftsleiterin Haindl konnte ihre Mitarbeiterinnen zum erstenmal anlässlich dieser Tagung in dem nunmehr fertig gewordenen vordildlichen Gauhaus der NS-Frauenchaft, das in nächster Zeit durch Gauleiter Reichsstatthalter Murr feierlich eröffnet werden wird, begrüßen. Die Reichsrauenführerin für Organisation, Scholtz-Klink, sprach vor allem über die 3. Vordringlichsten Aufgaben der Jugendgruppen und der gesamten Hilfsdienstleistungen in der NS-Frauenchaft Deutsches Frauenwerk. Am Sonntagnachmittag fand zur selben Stunde, an der die Brautenschule in Tübingen eröffnet wurde, eine Arbeitssprechung aller Kreis- und Ortsjugendgruppenführerinnen des ganzen Gaus statt, in der die Reichsrauenführerin Scholtz-Klink die Richtlinien für die praktische Arbeit drauhen erklärte.

Württemberg

Stand der Maul- und Klauenseuche

Von der Maul- und Klauenseuche werden Neuhym, weitere Ausbrüche gemeldet aus Rappenheim, Buchau, Oberrieden, Gde. Kibitz (Kr. Württemberg), Oberbach, Gde. Unterbach (Kr. Waldsee), Gumbach, Gde. Bergreute (Kr. Waldsee), Gmünd (Kr. Reutlingen), Lohbach (Kr. Reutlingen), Pfäfers (Kr. Reutlingen), Bad Mergheim, Alstfeld (Kr. Reutlingen) und Mühlhausen a. N. (Stuttgart-Nord). - Erlöchen ist die Seuche in Großgartach (Kr. Heilbronn).

In Golenstein, Gde. Rösingen (Kr. Reutlingen) wurde der Landwirt Martin Kämmerer, in dessen Besitzt die Viehseuche ausgebrochen ist, in Schutzhaft genommen. Es hat sich herausgestellt, daß Kämmerer die Seuche fünf Tage lang verheimlicht und außerdem in unverantwortlicher Weise bayerisches Sperrgebiet betreten hat.

Wieder eine Reichstagung in Stuttgart

Das Sattler-, Tapezier- und Polsterer-Handwerk trifft sich

Stuttgart, 25. Mai. Für die Tage vom 9. bis 12. Juni hat der Reichsverband der Sattler-, Tapezier- und Polsterer-Handwerker nach Stuttgart eingeladen, auf der auch mit besonderer Freude die Handwerkskammeraden aus der in das Reich zurückgekehrten Ostmark begrüßt werden können. Die einzelnen Arbeitstagen und Veranstaltungen erfahren eine Belebung durch die gleichzeitig in Stuttgart stattfindende Ausstellung „Das Deutsche Sattler-, Tapezier- und Polsterer-Handwerk“, auf der Spitzenleistungen und Erzeugnisse unseres süddeutschen Handwerks ausgestellt werden.

Die Stageralfahrer auf dem Weg

Stuttgart, 25. Mai. Am Samstagvormittag trafen die Fahrer des DWA, mit den Stageralfahrern vom Stageralfahrtplan an der Stuttgarter Garnisonstraße aus die weite Fahrt nach Wilhelmshaven an, wo die alljährliche Feier zum Gedenken an die größte Seeschlacht aller Zeiten stattfindet. Vor der Gefallenen-Gedenkfeier der Kirche stellten sich die Fahrer und die Stageralfahrer auf, angeführt von Dr. Blaisch, betonte, daß die Fahrt des DWA, die den in Württemberg ansässigen Stageralfahrern Gelegenheit gebe, ihre alten Kameraden wiederzusehen, eine Brücke schlage vom Binnenland zur See. Hierauf sprach Stadtrat Dr. Böhler, der erklärte, daß er mit Freunden zum zweitenmal die DWA-Mannschaft mit den Stageralfahrern aus Stuttgart verabschiede. Die Stadt der Auslandsdeutschen sei an dieser Fahrt besonders interessiert, da sie die Verbindung des alten stolzen Kriegsmarine mit der neuen Marine herstelle und ein Band schlinge von der Stadt der Auslandsdeutschen zur See. Der Redner verlas hierauf die Adresse des Stuttgarter Oberbürgermeisters an den Oberbürgermeister von Wilhelmshaven. Mit einem freundlichen Beilicht hielten sodann die Wagen unter Führung des Mannschaftsführers, Sturmbannführers Maurel.

Fünf Jahre Zuchthaus für Jertenkauf

Stuttgart, 25. Mai. Im Schouurgerichtsbereich gegen Franz Jertenkauf wegen Verstoßes gegen die Bestimmungen des Staatsanwalts begründete der Staatsanwalt zunächst seinen Strafantrag, der auf acht Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust lautete. Er führte dabei aus, die von Jertenkauf durchgeführte schwere verleihte Paula S. habe Jertenkauf häufig begründeten Anlaß zur Eifersucht gegeben und recht leichtfertig Mordgedanken bezeugt. Ein anderer Mann als Jertenkauf, den ein Sachverständigenuntersuchen als einen völlig halt- und steuerlosen Psychopathen und einen Jämmerling bezeichnete, der auf Grund seiner Eifersucht zu Gewalttätigkeiten neigt, hätte diese Frau, die ihn mehr oder minder offen immer wieder mit anderen Männern betrog, längst aufgegeben. Es könne sich nicht um ein im Urteil begangenes Verbrechen handeln. Das Urteil lautete wegen verurteilten Totidols auf fünf Jahre Zuchthaus nebst fünfjährigem Ehrverlust.

Italienischer Besuch in Stuttgart

Stuttgart, 25. Mai. In den Vormittagsstunden des Samstag traf unter der Führung von Dr. Uff. Eduardo Malucelli, des Chefs sämtlicher italienischer Parteifunktionäre, die 5. italienische Studienkommission in Stuttgart ein. Die zwölf Mann starke Kommission, die am Tage zuvor die Knorr-Werke in Heilbronn besichtigt hatte, wurde auf dem Hauptbahnhof von den Gauabteilungsleitern Walter Köpp und Geh begrüßt. Die Gäste besichtigten eingehend die Dienststellen der DWA. In Stellvertretung von Gauobmann Schulz gab ihnen der Leiter der Fachabteilung Soziale Selbstverwaltung, Pg. Kästner, Ausflüge über die Einrichtungen der DWA. Vor allem interessierten die Besucher die Fragen der Sozialpolitik und Rechtsbetreuung, wie sie die DWA, allen schaffenden Deutschen zuteil werden läßt. Anschließend wurden die Anlagen der Württ. Milchverwertungs-Ges. besichtigt und nachmittags eine Stadtrundfahrt durchgeführt.

Mittelschwere Erdbeben aufgezeichnet

Stuttgart, 25. Mai. Am Freitagabend um 22 Uhr 25 Min. 57,5 Sekunden wurde an den Württ. Erdbebenstationen Stuttgart, Heilbronn und Reutlingen ein mittelschweres Erdbeben aufgezeichnet, dessen Herd rund 1000 Kilometer von Stuttgart entfernt liegt. Die Richtung nach dem Herd läßt sich nach den Stuttgarter Aufzeichnungen allein nicht zweifelsfrei ermitteln, da die erste Vorläuferwelle sehr schwach war. Als Herdregion kommt aber in erster Linie Italien in Betracht.

Erste Gau-Bräute-Schule in Tübingen

Tübingen, 25. Mai. Bei strahlend schönem Sonnenschein konnte am Sonntagmorgen die erste Bräute-Schule aller Gaue in Tübingen in Anwesenheit von Hauptamtsleiter Hagenfeldt und der Reichsabteilungsleiterin für Württemberg eröffnet werden. Unter den zahlreichen Ehrengästen, Vertretern der Organisationen und Gliederungen der Partei, waren vor allem auch die Gaufrauenvereinsleiterinnen aus fast allen Gaue in Reich anwesend.

Die Kindergruppen säumten den Weg zum „Normannenberg“ und empfingen die Gäste. Die Jugendgruppen der NS-Frauenvereinsvereine hielten eine feierliche Begrüßung und überreichte nach altem schwäbischen Brauch Brot, Salz und Wein vor der Türe des Hauses. Die Hausübergabe erfolgte durch den Oberbürgermeister von Tübingen an die Gaufrauenvereinsleiterin. Fel. Haindl dankte der Stadt und allen Mitwirkenden, die mit ihr zusammen die Errichtung der so schön gelungenen Schule ermöglichten.

In Vertretung der Reichsfrauenführerin, die selbst aus Gesundheitsrücksichten nicht anwesend sein konnte, sprach die Reichsabteilungsleiterin Köpfe und konnte mit den Gästen zugleich das besondere Lob für den Gau Württemberg, der mit dieser Schule wieder vorangetrieben ist, übermitteln. Der Kreisleiter von Tübingen, Pauschnabel, brachte anschließend zum Ausdruck, wie sehr die Errichtung einer solchen Schule beweise, daß der Nationalsozialismus wieder zur Familie und damit zur Heile aller Volksteile geworden sei. Für die 4 sprach Gruppenführer Maul, für die 24 Brigadeführer Dettmer. Nach einem die großen Aufgaben und Ziele zusammenfassend, zeigte Hauptamtsleiter Hagenfeldt den Sinn und die weittragende Bedeutung dieser Bräute-Schule, die nunmehr auch in allen anderen Gaue errichtet werden sollen.

So war vor allem eine Freude und ein Stolz für den Gau Württemberg, wieder einmal zu hören, daß von seiner praktischen Arbeit aus Neues geschaffen wird, das richtungweisend dann über das ganze Reich geht. Der Reichsfrauenführer, der bei der Tagung der Ingenieure anwesend sein mußte, konnte leicht nicht an der Eröffnung teilnehmen, wird aber eine Besichtigung in den nächsten Tagen vornehmen.

Seine Gattin übernahm die Schirmherrschafft über die Bräute-Schule in Tübingen. Von allen Städten sind bereits Bräute eingetroffen, darunter auch drei Wienerinnen und ungefähr 20 Bräute aus Württemberg selbst, die übrigen aus den anderen Städten.

Er meldete den eigenen Tod

Kottweil, 25. Mai. Eine nicht alltägliche Freiheit leistete sich ein Mann, der sich vor dem Schöffengericht Kottweil wegen Diebstahls, Betrugs im Rückfall und Privatankündigungsschuld zu verantworten hatte. Der Angeklagte besaß seine Firma in Kottweil ein Radiobestandteile und Werkzeuge. Außerdem betrug er seine Hauswirtin. Anfangs bezahlte er seine Zimmermiete pünktlich, um dann, als ihm der Boden in Kottweil zu heiß wurde, unter Hinterlassung einer Restschuld spurlos zu verschwinden. Bereits zwei Tage nach seinem Verschwinden schrieb er an seine Vermieterin von Stuttgart aus unter dem fingierten Namen „Karl Strobel“ eine Karte, daß er mit einem Motorrad gestürzt und schwer verletzt in ein Krankenhaus eingeliefert worden sei. Am gleichen Nachmittag kam dann an die Frau ein Schreiben mit dem gleichen falschen Namen, worin mitgeteilt wurde, daß er seinen schweren Verletzungen erlegen sei. Für seine Freiheit erhielt er eine Gesamtgefängnisstrafe von 3 Monaten und 5 Tagen unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Schwere Keilerei um nichts

Marbach a. N., 25. Mai. Einige jüngere Leute aus Marbach besaßen sich dieser Tage in Affalterbach. Gäßler und Gäste sprachen gemeinsam dem Noß ordentlich zu, bis es schließlich zwischen einem Affalterbacher und einem Marbacher zu einem erregten Wortwechsel darüber kam, wer von ihnen schon in dieser oder jener amerikanischen Stadt war. Vermutlich infolge des Wortwechsels verneinten beide, im Recht zu sein und im Handumdrehen war eine handfeste Keilerei im Gange. Als die Marbacher auf dem Heimweg einem der Affalterbacher aufhauerten, gab es für die Affalterbacher kein Halten mehr. Der Ueberfallene holte seinen Bruder zu Hilfe und fuhr mit diesem auf dem Motorrad den Marbachern nach. Die Schlägerei, die sich dann zwischen den beiden Affalterbachern und den drei Marbachern entwickelte, endete damit, daß alle fünf geteilt wurden. Alle haben mehr oder weniger schwere Fleischwunden, einem wurde außerdem ein Arm ausgerenkt, einem anderen ins Ohr geblieben.

4 Kinder feiern gleichzeitig Geburtstag

Stochheim, Kreis Bradenhein, 25. Mai. Nachdem Ortsbauernführer Anton Geiger vor nunmehr fünf Jahren ein frommes Puppen-Zwillingpaar geboren worden war, trat genau auf den gleichen Tag abermals ein freudiges Ereignis ein. Wiederum waren es Zwillinge; diesmal jedoch zwei Mädchen, so daß die Freunde ab der beiden „Pärchen“ doppelt froh ist. Die vier Geschwister feiern also künftig an ein und demselben Tag Geburtstag.

Schwäbische Chronik

In Bayersbach, Kreis Lehringen, ließ ein Motorradfahrer, der ein Kind bei sich hatte, beim Überholen mit einem anderen Motorradfahrer zusammenstoßen. Beide Fahrer und das Kind wurden erheblich verletzt.

In Riederherten bei Bad Mergentheim kam ein Kraftwagen aus der Jahrbahn, um einen Baum um und stürzte eine Person hinab. Von den vier Insassen wurden drei schwer verletzt.

Durch eine starke Ruh wurden in Eiebron nicht weniger als 72 Schweine mit Tuberkulose angeheilt.

Der Kreispropagandaleiter von Ulm ist als Kreisgeschäftsleiter nach Freudenstadt berufen worden. Er führt seit elf Jahren in den Reihen der Bewegung.

Auf der Straße Grobingerdamm-Biebrühlheim stürzte ein Motorrad in der Kurve. Dabei wurden Fahrer und Beifahrer schwer verletzt.

In Kalen lief ein Mann in eine Rangierlokomotive. Das rechte Bein wurde ihm unterhalb des Knies abgefahren.

In Spaichingen wurde ein 16-Jähriger von einem Kraftwagen angefahren und lebensgefährlich verletzt. Der Autofahrer suchte sich durch die Flucht aus der Affäre zu ziehen, wurde jedoch in der Person des 41 Jahre alten Fritz Hagen aus Spaichingen ermittelt.

Marktberichte

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 25. Mai. Obst: Tafeläpfel Großhandelspreise der Abgabe an Kleinhandel 50 Rilo 30 bis 40 Rpf., (Verbraucherpreis 1/2 Rilo 40 bis 54 Rpf.), Auslieferungstafeläpfel 36 bis 46 Rpf., (45 bis 60 Rpf.), Birnenschnittäpfel 20 bis 30 Rpf., (25 bis 40 Rpf.), Auslandsäpfel 40 bis 48 Rpf., (51 bis 64 Rpf.), Röschen, ausl. 1/2 Rilo 0,50 bis 0,52 Rpf., (65 bis 70 Rpf.), Erdbeeren 1/2 Rilo 3 Rpf., (400 Rpf.), Erdbeeren, ausl. Röschen, 1/2 Rilo 1 bis 1,8 Rpf., (135 bis 240 Rpf.); Süßfrüchte: Apfelsinen 50 Rilo 35 bis 38 Rpf., (1/2 Rilo 48 bis 50 Rpf.), Bananen 50 Rilo 36 Rpf., (1/2 Rilo 48 Rpf.), Zitronen 100 Stüd 4 bis 7 Rpf., (1 Stüd 6 bis 9 Rpf.); Gemüse: Blumenkohl, inl. 100 Stüd - (1 Stüd 28 bis 30 Rpf.), Blumenkohl, ausl., 100 Stüd 40 bis 45 Rpf., (1 Stüd 55 bis 60 Rpf.), Wirsing, inl. 50 Rilo 10 bis 15 Rpf., (1/2 Rilo 14 bis 20 Rpf.), Kohlrabi mit Kraut 100 Stüd - (1 Stüd 14 bis 28 Rpf.), Spargel (Freiland) 100 Stüd 4 bis 12 Rpf., (1 Stüd 6 bis 20 Rpf.), Trauben-Gurken 100 Stüd 30 bis 45 Rpf., (ein Stüd 40 bis 67 Rpf.), ausl. Gurken 100 Stüd 30 bis 45 Rpf., (1 Stüd 40 bis 60 Rpf.), Spargel (Spargel) 1. 50 Rilo 46 Rpf., (1/2 Rilo 60 Rpf.), 2. 50 Rilo 40 Rpf., (1/2 Rilo 54 Rpf.), 3. 50 Rilo 30 Rpf., (1/2 Rilo 40 Rpf.), Unterförstler Spargel 1 Bund - (1 Bund 40 bis 100 Rpf.), Grüne Buschbohnen - (1/2 Rilo 130 bis 160 Rpf.), ausl., grüne Bohnen 50 Rilo 38 bis 45 Rpf., (1/2 Rilo 50 bis 60 Rpf.), grüne Erbsen, inl., 50 Rilo 25 Rpf., (1/2 Rilo 34 Rpf.), Karotten mit Kraut (neu) - (1 Bund 16 bis 27 Rpf.), Radies, rote - (1 Bund 10 bis 12 Rpf.), Radies, weiße - (1 Bund 16 bis 18 Rpf.), Kettlitz, weiße neue 100 Stüd 8 bis 20 Rpf., (1 Stüd 11 bis 27 Rpf.), Porree (Lauch) - (ein Stüd 7 bis 14 Rpf.), Rüben, rote, neue 100 Bund - (1 Bd. 40 Rpf.), Freiland-Kohlrabarber 100 Bund 10 bis 15 Rpf., (1 Bund 14 bis 20 Rpf.), Sellerie mit Kraut, neue - (1 Stüd 40 Rpf.), Freiland-Spinat - (1/2 Rilo 14 bis 16 Rpf.), ausl. 50 Rilo 8 bis 10 Rpf., (1/2 Rilo 12 bis 14 Rpf.), Tomaten ausl., 50 Rilo 36 bis 40 Rpf., (1/2 Rilo 48 bis 55 Rpf.), Zwiebeln, inl. - (1 Bund 40 Rpf.), ausl. 1 Bund 0,15 Rpf., (1 Bund 20 Rpf.), Kartoffeln, inl. neue 50 Rilo 12 bis 14 Rpf., (1/2 Rilo 16 bis 20 Rpf.). Markttag: Zufuhr in Loh sehr gering, Gemüse reichlich, Verkauf in Loh zurückhaltend, in Gemüse lebhaft.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 24 bis 40 Rpf.; - Gältingen: Milchschweine 27,50 bis 36, Käufer 31 bis 72,50 Rpf.

Wirt. Edelmetallpreise vom 25. Mai. Feinsilber Grundpreis 39,50, Feingold Verkaufspris 2840 Rpf. je Kilogramm.

Getrebene: Gottlob Aichele, Baumwart 53 J., Oberjessingen / Jakob Aren, Sägewerksbesitzer, 73 J., Schwarzenbera - Marie Gall, geb. Frommer, 40 1/2 J., Riedbach - Wilhelm Gadenheimer, 78 J., Ravelstein

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes. Ausgegeben am 25. Mai 1938, 21.50 Uhr

Voranschauliche Witterung bis Montagabend: Bei lebhaften südwestlichen Winden und reich wechselnder Bewölkung noch vereinzelt zum Teil gewittrige Regenschauer. Temperaturen unverändert.

Voranschauliche Witterung bis Dienstagabend: Weiterhin stark bewölkt und erneut zunehmende Regenschauer, dabei langsame Erwärmung.

Druck und Verlag des Gesellschafters: G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, Nagold. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Karl Zaiser, Nagold. D.N. IV. 38: 2338.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig

Unsere heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Stadt Nagold. Die in der Nacht vom 13./14. Mai 1938 zur Einquartierung gefommene Pioneer-Kompanie kehrt am 1. Juni 1938 wieder hierher zurück und wird in der Nacht vom 1./2. Juni 1938 hier wieder Unterkunft mit Verpflegung nehmen. Es werden die allen Quartiere bezogen. Nagold, den 28. Mai 1938.

Stadt Nagold. Der am Donnerstag, d. 2. Juni 1938 fällige Vieh- u. Schweinemarkt wird nicht abgehalten! Nagold, den 27. Mai 1938.

Verkaufe ein schönes 1 1/2 Jähr. Einstell-Rind Karl Gänkle, Walldorf. 16 Monate alt 1140 Einstell-Rind (zum Mästen geeignet) verkauft Gg. Handt, Ebhausen. Letz den Gesellschaft

Familien-Stammbaum. Ahnentafel bis zu den Urgroßeltern in künstlerischer Ausführung. Wichtig für Erbhöfe, Beamte, Offiziere, Amtswalter, SA., SS. Zum Preis von 40 Pfennig vorrätig in der Buchhandl. Zaiser, Nagold.

Papierwaren wie: Pergament in Rollen, Butterpergament geschnitten, Pergamentersatz, Tischlamast, Papierservietten, Serviettentaschen, Faxoleum, Waxoleum, Schrankpapier, Salzpapier, Kaffeefilter in versch. Größen, Tellerdeckchen, Tropfenfänger, Klosspapier, Tempo-Taschentücher preiswert bei G. W. Zaiser

Ein gutes Ratz. Weinacher Bierquelle. rain natürliches Mineralwasser, gut fürs Herz. Prospekt kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Oeynhausen. Verlobungs- oder Vermählungs-Karten zu Pfingsten. Buchdruckerei G. W. ZAISER - NAGOLD Fernruf 429

2 Mädchen für Küche und Zimmer. 1 Mädchen mit guten Kochkenntnissen bei gutem Lohn für eine Pension in der Gegend gesucht. Suche für sofort ein Mädchen für Haus u. Landwirtschaft. Gierverband-Schachteln für 12, 25 und 50 Stüd bei G. W. Zaiser, Nagold

Auf dem Wege bleiben!

Wahre Wanderungen von der Stadt nach „außerhalb“ bringt in jedem Jahr das Frühjahr mit sich. Aber immer wieder muß darauf hingewiesen werden, daß Wald und Feld nicht für den einzelnen da sind, d. h. daß dort nicht jeder tun und lassen kann, was er will. Den Bauern kann es wenig freuen, wenn Fremde scharenweise über seine Wiesen und Weiden ziehen und so tun, als ob die Wege für sie nicht da wären. Und diese Wanderer wissen oft nicht einmal, welchen Schaden sie anrichten. Denn wenn erst einer quer über eine Wiege geht, dann folgt auf seinen Fußstapfen bald ein zweiter, dann ein dritter, und schließlich liegt neben dem eigentlichen Weg ein neuer. Ist ist es nur Bequemlichkeit, vielleicht der Wunsch, ein kurzes Stück Weges abzukürzen zu wollen; so manches Fräulein aber geht der Landwirtschaft dadurch verloren. Dazu kommt noch, daß es sehr schwer ist, einen solchen „Weg“ wieder zu beseitigen.

Daran sollten all die Wanderlustigen denken, und wenn sie erst einmal gelernt haben, auf diese scheinbaren „Kleinigkeiten“ zu achten, dann werden sie die geforderte Rücksichtnahme bald als selbstverständlich hinnehmen. Ihrem Vergnügen und ihrer Erholung wird dadurch keineswegs Abbruch getan.

„KdF“ fährt nach Oesterreich

Von Stuttgart aus werden im Laufe der Monate Juni, Juli, August und September eine Reihe höchst interessanter Urlaube durchgeführt. Da sich der gesamte Kreis für Fahrt und Verpflegung sehr günstig gestaltet, ist anzunehmen, daß bei dem starken Interesse, das Süddeutschland der österreichischen Gebirgswelt entgegenbringt die Teilnahme außerordentlich groß sein wird. Die Fahrtafeln sind das Monatsheft „Lokal- und Zentralamt, Oberinntal Karawanken und Trautal u. a.“ Da die erste Fahrt bereits am 10. Juni ab Stuttgart durchgeführt wird, ist es dringend erwünscht, daß die Interessenten sich umgehend bei den zuständigen KdF-Dienststellen melden.

Nachrichten, die jeden interessieren

Weitere Haltestellen für Reichsbahn-Kraftomnibusse

Für die auf der Reichsautobahnstrecke Stuttgart-Hell. - im bestehenden Reichsbahn-Kraftomnibus sind weitere Unterwegshaltestellen eingerichtet worden. Die angeführte Strecke weist jetzt folgende Haltestellen auf: Stuttgart-Degerloch, Stuttgart-Süd (Gärberdingen), Reichenbach-Neuland, Unterboihingen, Kirchheim (Tad), Weilheim (Tad), Riedelberg, Grünbühl, Rühlhausen (im Tale), Hohenstadt-Weilerheim, Herlingen, Temmenhausen, Bernaringen und Dornstadt. In Stuttgart-Degerloch und Stuttgart-Süd (Gärberdingen) halt nur für Reisende nach und von Richtung Kirchheim (Tad).

Starkbierherstellung wieder erlaubt

Da die Futtermittellage im Frühjahr noch nicht in allen Einzelheiten zu übersehen war, erschien es angebracht, zunächst die Herstellung und den Vertrieb von Starkbier zu unterlassen. Dieses Verbot ist, wie der Zeitungsdienst des Reichsnährlandes erklärt, auf Grund veränderter Voraussetzungen nunmehr mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden.

Werkstätten dürfen nicht zum Tanz aufspielen

Für alle Werk- und Werkstätten-Kapellen sind neue Richtlinien von der Reichsmusikkammer aufgestellt worden. Danach hat die Werkkapelle die Aufgabe, die Betriebsgemeinschaft zu fördern. Sie darf grundsätzlich nur aus Betriebsangehörigen bestehen. Weiter werden nunmehr alle Werkkapellen auf ihre Zweckmäßigkeit und musikalische

Der Schulungsbrief
Thema der Mai- und Juni-Folge:
Recht auf Arbeit
Pflicht zur Leistung
Ausgabe über 1,1 Millionen
Bezug nur durch die
Ortsgruppen der Partei
Zentralorgan
der NSDAP, Franz Eher Verlag, Berlin
Herausgeber: Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP

Leistungsfähigkeit hin geprüft. Das Niveau soll gehoben, ein allzu gefährlicher Plüschantismus unterbunden werden. Andererseits müssen auch die Belange der Berufsmuster beachtet werden. Der Einfluß der Werkstätten ist daher auf Betriebsveranstaltungen zu beschränken. Das Ausspielen zum Tanz ist jedoch den Werkstätten grundsätzlich verboten. Die Reichsmusikkammer kann Ausnahmen gestatten, wenn Berufsmuster nicht zur Verfügung stehen.

7 Millionen neue Sparbücher seit 1933

Im Rahmen einer ausführlichen Würdigung des deutschen Sparkassenwesens nimmt in der „Deutschen Volkswirtschaft“ auch der Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Dr. Heine, das Wort. Der Gesamtanlagebestand, der bei den Sparkassen 1933 rund 18,7 Milliarden RM. betrug, erhöhte sich dank der Wiederkehr der Sparkassen und des Sparwillens der deutschen Bevölkerung auf 19,29 Milliarden RM. im ersten Vierteljahr 1938. Ende 1937 waren im Reichsgeld, also ohne die 8,4 Milliarden Aufwertungsparabänder, insgesamt 26,7 Millionen Sparbücher ausgegeben, das sind sieben Millionen oder rund 35 v. H. mehr als Ende 1933.

Kundfunkveteranen, meldet euch!

Die ersten Kundfunkteilnehmer aus allen deutschen Gauen werden gesucht. Sie sollen zur 15. Großen Deutschen Kundfunkausstellung (vom 2. bis 21. August) in Berlin acht Tage lang die Reichskundfunkstadt sein. Auch die Hin- und Rückreise zum Heimatort ist frei. Wer jahrelang ununterbrochen Kundfunkteilnehmer ist, sollte seine Anmeldung schnellstens an die Hauptstelle Kundfunk der Reichsleitung der NSDAP senden, die auch alle Anfragen beantwortet. Anmeldefrist ist der 15. Juni.

Schlüsselgewalt endet bei einem Drittel des Einkommens

Neber die Grenzen der Schlüsselgewalt der Ehefrau äußert sich das Landgericht Hamburg gelegentlich eines interessanten Einzelfalles, wo die Frau eines Angestellten, der ein monatliches Nettoeinkommen von 21,85 RM. hat, und von dem seine Frau nicht sind unterhalten muß, an der Wohnung für einen Staubsauger für 76 RM. gekauft hat. Die Zahlung sollte in Monatsraten von 5 RM. erfolgen. Der Angestellte verweigerte die Erfüllung des Kaufvertrages. Er drang mit seiner Klage darauf, daß hier eine Heberaktion der Schlüsselgewalt der Ehefrau vorliege, durch. Das Landgericht stellt fest, daß die Anschaffung von Haushaltsgeräten an und für sich in den Rahmen der Schlüsselgewalt falle. Wenn aber der Wert des angeschaffenen Gegenstandes ein Drittel des Monatsnettoeinkommens des Mannes erreiche, so verleihe die Unzumutbarkeit der Schlüsselgewalt.

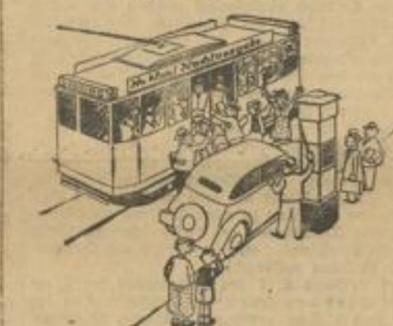
Schwimmabend
2. Klasse 51. Veröff.-Gedächtnis
(277. Preis.) Klassen-Lotterie
Ohne Gewähr Nachdruck verboten
Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Reihe gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Table with 2 columns: 2. Ziehungstag (25. Mai 1938) and 25. Mai 1938. Rows list prize amounts and counts for various categories.

Table with 2 columns: 2. Ziehungstag (25. Mai 1938) and 25. Mai 1938. Rows list prize amounts and counts for various categories.

Die Ziehung der 2. Klasse der 51. Veröff.-Gedächtnis (277. Preis.) Klassen-Lotterie findet am 22. und 23. Juni 1938 statt.

Mage und Paule



Mage: Mensch, Paule, ob der mit seinem Knäuel in die Autohölle rindauen will?
Paule: Ja schon möglich, Mage, aber er wird sich bei hoffentlich noch einmal absetzen, denn er darf er nicht, der wäre nämlich Sachschädigung, an dafür kann er belangt werden. Aber unfähigen kann er sich die Nummer von der Auto, und wenn er will, Anzeige machen, weil der Fahrer an dieser engen Stelle sich anhalten hat. Denn er beugt in der Baordnung ausdrücklich, der an Haltestellen langsam in einem angemessenen Abstand nur vorbeifahren werden darf, wenn Fahrtjahre in- und aussteigen. Ab, wenn zu wenig

Platz, wie hier, denn muß der Auto anhalten, weil nämlich kein genügender Abstand zwischen Straßenbahn und Bürgersteig vorhanden ist. (Aus Berl. N. Nachrichten - Scherl-M.)

Spielplan des Württ. Staatstheaters

Table with 2 columns: Day and Play Title. Lists the schedule for the Württemberg State Theatre, including plays like 'Die Schöpfung', 'Die Entführung', etc.

Büchertisch

- List of books for sale, including 'Trinksprüche und Reden zu allen Familienfeiern', 'Wie führe ich einen Verein?', 'Die Einkommensteuer', etc.

Witz-Ecke

Der kleine Hans wird von den Eltern zu seiner Tante geschickt, die eben einen Jungen bekommen hat, um ihr zu gratulieren. Er kann aber die Glückwünsche, wie er sich wohl gedacht hatte, nicht persönlich überbringen, da man ihm sagt, er dürfe nicht in Tantes Zimmer hinein. Er kommt wieder heim und erzählt, daß man ihn nicht zur Tante hineingelassen habe, und fragt dann: „Ist das denn ansteckend?“ „Jibbe“, tobte der Chef des Großkonzerns, „warum hängt in diesem Zimmer kein Kalender?“ „Weil unserer vom vorigen Jahr alle ist!“ „Donnerwetter, wir hatten doch zehn Stück im vorigen Jahr - wer aßt denn hier so mit Kalendern?“

Der gute Doktor Kübezahl
Copyright by: Romanverlag Greiser Kallert (Waden)
An diesem Tage sollte das Doktorhaus noch durch einen plötzlichen Besuch überrascht werden. Und der plätze gerade in der Stunde ins Haus, da Kate in der Küche tätig war, da sich Jorinde und der Doktor in edelster Einmütigkeit spielend mit den Kindern beschäftigten. Es klingelte plöblich. Kate ging öffnen und fuhr unwillkürlich zurück, als sie den plötzlichen Besucher sah. War ihr Bruder schon eine Hühnengefalt, so war der Mann, der vor der Türe mit grimmigem Gesicht stand, förmlich als ein Büffel, ein Bulle anzusprechen. Er war mindestens 1,85 Meter groß und besaß auch die nötigen Proportionen in der Dicke. „Bin ich hier richtig?“ begann der Riese. „Ich suche meine Nichte!“ Kate sah ihn belustigt an, sie mußte lachen und meinte munter: „Zunächst, guten Tag, mein Herr!“ Der Fremde grunzte etwas unverständlich. „Sie dürfen auch den Hut abnehmen, wenn Sie mit einer Dame sprechen! Vorausgesetzt natürlich, daß Sie nicht gerade Sperlinge unter dem Hute haben!“ Jetzt war der Fremde sprachlos, er stellte auch das unverständliche Grinsen ein und starrte Kate nur mit seinen wasserblauen Augen an. Das taten sie ein Weilschen, dann lächelte der Fremde. „Oh, Pardon, meine... wie sagt man hier... kommen, dann werfe ich Sie auf die Straße!“ Die energische Sprechweise wirkte. Der Riese starrte Helmer wortlos erstaunt an, dann sagte er grob: „Ich will zu meiner Nichte!“ „Wer sind Sie denn?“ „Oh, das kann ich Ihnen drin auch sagen!“ „Tut mir leid, ich lasse keinen herein, der nicht seinen Namen sagt!“ „Und ich sage meinen Namen niemals vor der Türe!“ brüllte der Hüte. Einen ganz roten Kopf bekam er dabei. Schwupp, schlug ihm Helmer die Türe vor der Nase zu. Helmer setzte sich wieder zu Henner und wollte das Spiel fortsetzen. Jorinde fragte plöblich: „Was gab es denn draußen, Herr Doktor? Sie sind ja ganz aufgeregt!“ „Ganz komische Sache! Steht da so ein kleiner, ausgewachsener Elefant draußen und sucht nach einer Nichte. Auf meine Frage, wer er sei, wird er grob und meint, das könnte er mir auch drin sagen!“ Jorinde erhob sich läh. „Wie sah er denn aus?“ Helmer beschrieb ihn, so gut er es vermochte, und Jorinde brach in ein unbändiges Lachen aus. „Das kann nur Onkel Klaas sein!“ „Ihr Onkel aus Java?“ fragte Helmer erstaunt. „Ja, in Dreidelbelsnamen - entschuldigen Sie, da; ich so rede - aber warum stellt er sich denn nicht vor?“ „Das ist kein Pring! Eine Narotte! Er tut's einfach nicht! Und grob ist er! Oh... seine Goyos können davon ein Lied singen! Heberhaut alle, die ihn kennen! Der ist zu allem grob, ich glaube, wenn er mit dem Regus von Abessinien zusammentreffe, dann würde er genau so grob zu ihm sein!“ Fortsetzung folgt.

meine, gnädiges Fräulein... ich... meine Nichte, hat man mir erzählt, ist bei Ihnen!“ „Ihre Nichte? Ja, mit wem habe ich das Vergnügen?“ „Wollen Sie mich nicht eintreten lassen, mein gnädiges Fräulein?“ „Wollen Sie mir nicht erst Ihren Namen nennen?“ „Oh, das kann ich drin auch! Ich bin nicht gewöhnt, vor der Türe abgefragt zu werden! Ich bin...!“ „Ein Hiesel, mein Herr!“ Da stand er nun draußen und starrte die Türe an. Dann schien ihn die Wut zu packen, und er trommelte nur so gegen die Türe. Kate stand drin und lachte, denn sie ahnte, wer der Ankömmling war. Bestimmt war es der Heim Jorindes, der alte bledere, aber saugrobe Holländer-Rhynbeer van Reenhuis, der Jorinde besuchen wollte. Als das Trommeln nicht nachließ, da rief Kate den Bruder und sagte: „Helmer, da draußen steht ein Herr, der dich sprechen möchte.“ Ganz unschuldig sah sie ihn dabei an. „Ja, Kate, warum fährst du ihn denn nicht herein?“ „Weil... er wollte seinen Namen nicht nennen!“ „Sol Scheint ein rabiater Burche zu sein! Oder trommelt ein anderer gegen die Türe?“ „Nein, das ist er schon! Aber wenn du aufmachst, dann erscheid nicht! Das ist ein wahrer Bulle, der draußen steht! Er ist einen halben Kopf größer als du und wiegt bestimmt seine drei Zentner.“ Also ging Helmer hinaus und öffnete. Im gleichen Augenblick trat der Fremde herein, wollte Helmer beiseite drücken, aber... trotz seiner Kleinigkeit vermochte er nicht, Helmer auch nur ein paar Zentimeter von der Türe wegzudrücken. „Herrrr!“ donnerte Helmer, „was fällt Ihnen ein, in ein friedliches Heim auf diese Weise einzudringen? Wenn Sie nicht schleunigst machen, daß Sie hinaus-

